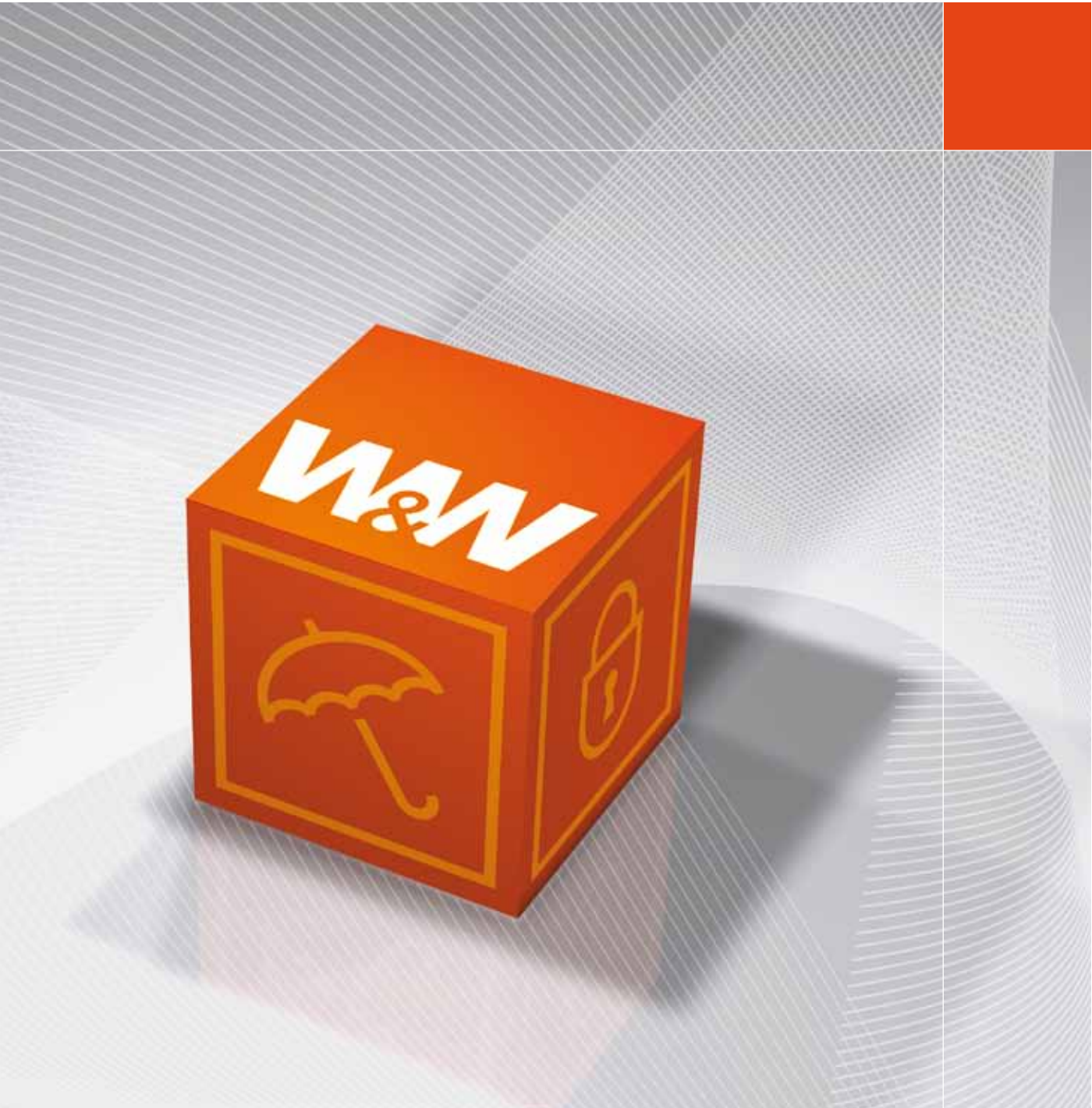


# Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010

Württembergische Lebensversicherung AG



**württembergische**  
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## KONZERN WÜRTTLIBEN (NACH IFRS)

<b>KONZERNBILANZ</b>		<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Kapitalanlagenbestand	in Mio €	27 704,0	27 186,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio €	26 331,3	25 846,3
<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>			
		<b>1.1.2010 bis 30.6.2010</b>	<b>1.1.2009 bis 30.6.2009</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	1 220,7	1 088,1
Kapitalanlageergebnis ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	in Mio €	555,9	359,6
Leistungen (brutto) an Kunden	in Mio €	1 666,0	1 409,4
Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb	in Mio €	137,4	132,8
Konzernüberschuss	in Mio €	11,6	1,0
Ergebnis je Aktie	in €	0,95	0,08
<b>SONSTIGE ANGABEN</b>			
		<b>1.1.2010 bis 30.6.2010</b>	<b>1.1.2009 bis 30.6.2009</b>
Annual Premium Equivalent (APE)	in Mio €	101,4	85,9
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen –			
Laufender Beitrag	in Mio €	1 766,2	1 864,5
Anzahl der Verträge		2 821 787	2 894 711
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>1</sup>		973	1 006
Aktienkurs zum 30. Juni	in €	21,50	17,00

<sup>1</sup> Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

2	Konzernzwischenlagebericht
10	Konzernbilanz
12	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
14	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
16	Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
17	Konzernanhang
31	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
32	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

---

## KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft ist in das Jahr 2010 eher verhalten gestartet. Ein Mehr an Aufträgen und Produktionsleistungen deutete im zweiten Quartal allerdings auf eine spürbare Erholung der deutschen Konjunktur hin. Positive Impulse kamen dabei von der anziehenden Exportnachfrage. Der Industriesektor verzeichnete Wachstum und stützte den Arbeitsmarkt. Der Konsum entwickelte sich weiterhin eher verhalten. Er war belastet von einer nur geringen Lohnentwicklung und von der Unsicherheit über den weiteren finanzwirtschaftlichen Verlauf.

#### KAPITALMÄRKTE

##### Zinsen weiter rückläufig

Die Zinsen auf dem deutschen Rentenmarkt gingen in der ersten Jahreshälfte 2010 weiter zurück. So gab die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von Ende 2009 bis Ende Juni 2010 von 3,4 % auf ein Rekordtief von nur noch 2,6 % nach. Die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen sank gleichzeitig von 1,3 % auf 0,6 %. Die Konjunkturzahlen fielen im zweiten Quartal zwar erfreulicher aus als zu Jahresbeginn, das Risiko einer erneuten Wirtschaftsabschwächung ist aber weiterhin vorhanden. Vor diesem Hintergrund betonte die Europäische Zentralbank (EZB) mehrfach, sie werde die Leitzinsen noch für längere Zeit auf ihrem historisch sehr niedrigen Niveau belassen. Schließlich sorgten die Finanzprobleme der EWU-Peripheriestaaten wie zum Beispiel Griechenlands dafür, dass die Anleger verstärkt risikoarme Bundesanleihen kauften.

##### Aktienmärkte deutlich belastet

Im ersten Halbjahr 2010 spitzte sich die Verschuldungskrise besonders in den südeuropäischen Ländern der Währungsunion weiter zu und belastete auch die Aktienmärkte. Viele Anleger scheuten das Risiko und trennten sich von entsprechenden Finanzwerten. Selbst die seit dem Frühjahr verbesserten Konjunkturdaten sowie vielversprechende Unternehmensberichte zum bisherigen Geschäftsverlauf konnten die Stimmung an den Börsen nicht aufhellen. Der Euro Stoxx 50 ging daher von Januar bis

Juni 2010 um 13,2 % auf einen Stand von 2 573 Punkten zurück.

##### WürttLeben-Aktie im Aufwärtstrend

Deutlich erfreulicher entwickelte sich dagegen die Aktie der Württembergische Lebensversicherung AG (WürttLeben): Sie verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2010 einen Anstieg von 17,00 € auf 21,50 € und damit einen Kurszuwachs von 26,5 %. Mit dieser positiven Wertentwicklung honorierte die Börse den guten Geschäftsverlauf der WürttLeben im Jahr 2009 sowie den erfolgreichen Start in das laufende Geschäftsjahr.

#### BRANCHENENTWICKLUNG

##### Versicherungsnachfrage weiterhin robust

Die deutschen Lebensversicherer und Pensionskassen verzeichneten im ersten Halbjahr 2010 vor dem Hintergrund einer ersten Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage weiterhin ein robustes Branchenwachstum. Dies ist ein klares Indiz für die große Bedeutung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge als Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung.

##### Lebensversicherungsgeschäft durch Einmalbeiträge geprägt

Das Neugeschäft der Lebensversicherungsbranche, gemessen am Neubeitrag, erhöhte sich von 11,0 Mrd € um 53,4 % auf 16,8 Mrd €. Das erfolgreiche Einmalbeitragsgeschäft prägte auch im ersten Halbjahr 2010 die Entwicklung des Neuzugangs. Es verzeichnete nach den Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) ein Plus von 69,0 % auf 14,3 (Vj. 8,5) Mrd €. Für die Anlage größerer Einmalbeiträge wählten die Verbraucher verstärkt die Lebensversicherung. Dies unterstreicht die immer größer werdende Bedeutung des Geschäftsmodells „Lebensversicherung“, welches gerne als sicheres, transparentes und langfristig stabiles Instrument der privaten Altersvorsorge genutzt wird. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag stieg bis Ende Juni 2010 von 2,50 Mrd € um 0,5 % auf 2,51 Mrd €.

Die Anzahl der insgesamt abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge erhöhte sich leicht von 2,86 Millionen Stück um 1,2 % auf 2,90 Millionen Stück. Das Annual Premium Equivalent (APE = laufender Neubeitrag zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) verbesserte sich im ersten Halbjahr 2010 um 17,8 % auf 3,9 (Vj. 3,3) Mrd €.

#### Positive Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge

Der GDV errechnete ein Wachstum des gebuchten Bruttobeitrags von rund 14,9 (Vj. 6,6) % auf 43,7 (Vj. 38,1) Mrd €. Verantwortlich für die positive Entwicklung waren erneut Einmalbeitragsgeschäfte, die sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um 68,1 % von 8,6 auf 14,4 Mrd € steigerten. Die spürbare Erholung der deutschen Wirtschaft erhöhte die Bereitschaft der Kunden im ersten Halbjahr 2010 Lebensversicherungen abzuschließen. Der Rückgang von 1,0 % bei den laufenden Beiträgen aus dem Vorjahreszeitraum konnte vermindert werden. Die gebuchten laufenden Beiträge gingen um 0,6 % auf 29,3 Mrd € zurück.

#### Pensionskassen mit leichtem Plus

Die Beitragssumme des Neugeschäfts der Pensionskassen blieb im ersten Halbjahr dieses Jahres stabil bei 2,3 (Vj. 2,3) Mrd €.

In der betrieblichen Altersvorsorge der Pensionskassen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2010 die Anzahl der abgeschlossenen Hauptversicherungen von 3,2 Millionen um 2,6 % auf 3,3 Millionen. Auch die Zahl der Zusatzversicherungen im Bestand der Pensionskassen erhöhte sich um 3,5 % auf rund 908 900 (Vj. 877 800) Stück. Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im ersten Halbjahr 2010 um 1,8 % auf 1,3 Mrd € zurück.

## Geschäftsentwicklung

### KONZERNGESAMTERGEBNIS

#### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Konzernüberschuss konnte deutlich von 1,0 Mio € auf 11,6 Mio € gesteigert werden. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich dadurch von 0,08 € auf 0,95 €. Die Ergebnissteigerung ist auf die Erholung der Kapitalmärkte sowie auf das erfreuliche Beitragswachstum zurückzuführen. Dadurch konnte die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Deckungsrückstellung gestärkt werden.

#### Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Der Bestandswert der Summe der noch nicht realisierten, direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse erhöhte sich um 6,6 Mio € von 9,7 Mio € auf 16,3 Mio €. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Bewertungsgewinne der „Finanzinstrumente jederzeit veräußerbar“ in Höhe von 11,5 (Vj. 7,2) Mio € sowie die „nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen“ in Höhe von 5,2 (Vj. 2,3) Mio €. Ihnen stehen versicherungsmathematische Verluste in Höhe von – 0,4 (Vj. 0,1) Mio € gegenüber.

#### Eigenkapital

Zum 30. Juni 2010 erreichte das Eigenkapital des Konzerns WürttLeben 162,1 Mio € nach 157,3 Mio € zum 31. Dezember 2009. Die Entwicklung resultiert aus dem Konzernüberschuss zum 30. Juni 2010, den im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnissen in Höhe von 6,6 Mio €, sowie der Dividendenausschüttung in Höhe von 13,4 Mio €.

### ENTWICKLUNG DES NEUGESCHÄFTS

#### Neuzugang über Marktniveau

Im ersten Halbjahr 2010 hat der Konzern WürttLeben eine deutliche Steigerung im Neugeschäft erzielt: Der Neubeitrag (Einmalbeiträge und laufende Beiträge), erhöhte sich von 271,7 Mio € um 57,5 % auf 428,0 Mio €. Der branchenweite Trend zu Versicherungen gegen Einmalbeitrag schlägt sich auch im ersten Halbjahr 2010 verstärkt nieder. Die Einmalbeiträge erhöhten sich von 206,4 Mio € auf 362,9 Mio €. Dabei achten wir bei der Zeichnung von Einmalbeitragsgeschäft auf die Kollektiv-Verträglichkeit der

Verträge. Von den Einmalbeiträgen entfallen rund 11 % auf die Rückdeckungsversicherung zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverträge innerhalb der W&W-Gruppe. Die Erhöhung der Einmalbeiträge um 75,8 % lag damit über der Steigerung des Marktes von 68,2 %. Die Karlsruher Lebensversicherung AG konnte im ersten Halbjahr 2010 ihre Einmalbeiträge sogar um 166,2 % von 4,5 auf 12,1 Mio € steigern. Der Neuzugang gegen laufende Beiträge blieb beim Konzern WürttLeben mit 65,2 (Vj. 65,3) Mio € nahezu konstant.

Das Annual Premium Equivalent (APE) erhöhte sich von 85,9 Mio € um 18,0 % auf 101,4 Mio €. In der Branche der Lebensversicherungen und Pensionskassen ist das APE von 3,4 Mrd € um 17,3 % auf 4,0 Mrd € gestiegen.

Dieser Erfolg im Neugeschäft beruht auf der Stärke unseres neu strukturierten Vertriebs und der Produkte, die auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet sind. Sehr erfolgreich war weiterhin der Bankenvertrieb. Er profitierte im Berichtszeitraum von den niedrigeren Zinsen im Bankgeschäft und konnte das APE von 17,7 Mio € um 40,4 % auf 24,8 Mio € erhöhen. Das APE der weiteren Vertriebswege (Ausschließlichkeitsorganisationen, Makler und Key Account Management) lag mit 76,6 Mio € um 12,3 % über dem Wert des Vorjahreszeitraumes von 68,2 Mio €.

#### Weiterhin hohe Bedeutung von Rentenversicherungen

Die Rentenversicherungen spielen im Neugeschäft weiterhin eine dominierende Rolle, vor allem konventionelle Produkte. Deren APE erhöhte sich von 44,7 Mio € um 31,5 % auf 58,7 Mio €.

#### Fondsgebundene Produkte wieder bedeutender

Auch die chancenorientierten fondsgebundenen Produkte gewinnen zunehmend wieder an Bedeutung. Das APE dieser Versicherungen konnte im ersten Halbjahr 2010 von 12,7 Mio € um 22,0 % auf 15,5 Mio € erhöht werden, was auf die weiterhin positive Entwicklung der 2009 eingeführten Produktinnovation „Genius“ zurückzuführen ist.

## BEITRAGSENTWICKLUNG

### Wachstum bei gebuchten Bruttobeiträgen

Das Beitragswachstum wurde wie im Vorjahr vor allem durch das erfolgreiche Geschäft mit Einmalbeitragsversicherungen gefördert. Die Versicherungen gegen Einmalbeitrag, die seit 1. Januar 2005 steuerlich gleich behandelt werden wie Versicherungen gegen laufenden Beitrag, haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns lagen im ersten Halbjahr 2010 bei 1,2 (Vj. 1,1) Mrd €. Dies entspricht einem Plus von 12,2 (Vj. 1,9) %. Die gebuchten Einmalbeiträge erhöhten sich von 201,3 Mio € um 79,8 % auf 361,9 Mio €. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen von 886,8 Mio € um 3,2 % auf 858,8 Mio € zurück.

Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG konnte im ersten Halbjahr 2010, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, marktüberdurchschnittlich wachsen. Sie hatte ihre gebuchten Bruttobeiträge von 40,1 Mio € um 4,9 % auf 42,1 Mio € gesteigert. Der Markt der Pensionskassen musste hier nach Berechnungen des GDV einen Rückgang von 1,8 % hinnehmen.

## BESTANDSENTWICKLUNG

### Weiterhin hohe Abläufe

In der Entwicklung des Versicherungsbestandes des selbst abgeschlossenen Geschäfts spiegeln sich sowohl weiterhin die regulären Abläufe des reifen Versicherungsbestandes, als auch der branchenweite Trend zu Versicherungen gegen Einmalbeitrag wider. Gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr summierte sich der Versicherungsbestand zum Ende des ersten Halbjahres 2010 auf 1,8 (Vj. 1,9) Mrd €, was einem Rückgang von 5,3 % entspricht.

### Stornoquote verbessert

Die Stornoquote des Konzerns WürttLeben konnte im ersten Halbjahr 2010 auf 5,2 (Vj. 5,4) % reduziert werden und lag damit unter dem Marktdurchschnitt zum Halbjahr 2010. In der Branche ist sie nach den Berechnungen des GDV von rund 6,0 % auf 5,9 % gefallen.

### Ausgezahlte Leistungen an Kunden

Der Konzern zahlte 1 036,4 (Vj. 1 104,0) Mio € an seine Kunden aus und leistete somit für sie einen wichtigen Beitrag zur individuellen finanziellen Versorgung. Die hohen Auszahlungswerte unterstreichen die Bedeutung der Lebensversicherung als Instrument der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge.

### KOSTEN

Zum 30. Juni 2010 haben sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von 129,0 auf 133,6 Mio € erhöht. Dies resultiert aus dem Anstieg der Abschlussaufwendungen von 101,5 Mio € auf 108,6 Mio € durch das erfreuliche Neugeschäft. Diese Aufwendungen wurden teilweise durch den Rückgang der Verwaltungsaufwendungen von 31,2 Mio € auf 28,9 Mio € ausgeglichen.

### BILANZWERT DER KAPITALANLAGEN LEICHT GESTEIGERT

Die Kapitalanlagen des Konzerns WürttLeben standen im ersten Halbjahr 2010 unter dem Einfluss anhaltend volatiler Finanzmärkte, auf die sich besonders die Verschuldungskrise einiger Staaten im Euro-Raum maßgeblich ausgewirkt hatte. Aufgrund der ausgeprägten Verunsicherung der Investoren gab es eine hohe Nachfrage nach risikoarmen Rentenwerten. Dadurch erreichte das Zinsniveau einen historischen Tiefststand.

Die Kapitalanlagepolitik der Württembergische Lebensversicherung AG war weiterhin von einem hohen Qualitätsanspruch im Hinblick auf die Schuldner und von besonderer Risikoorientierung geprägt. Gravierende Änderungen in der Struktur der Kapitalanlagen haben sich jedoch nicht ergeben.

Im ersten Halbjahr 2010 erhöhte sich der Bilanzwert der Kapitalanlagen im Konzern WürttLeben um 1,9 % von 27,2 Mrd € auf 27,7 Mrd €. Hierzu trugen aufgrund der gesunkenen Zinsen Wertzuwächse bei den Bilanzpositionen „Finanzinstrumente jederzeit veräußerbar“ und „Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ bei.

Durch Akquisitionen von gewerblichen Immobilien stieg der Bilanzwert der als „Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ von 1,24 Mrd € zum 31. Dezember 2009 auf 1,36 Mrd € an.

Der Bilanzwert der Darlehen reduzierte sich leicht auf 17,35 (Vj. 17,41) Mrd €. Mit einem Anteil von 62,6 %, (31. Dezember 2009: 64,0 %) nehmen die Darlehen jedoch weiterhin den größten Anteil in unserem Bestand an Kapitalanlagen ein. Demgegenüber erhöhte sich der Bilanzwert der Renten in der Kategorie „Finanzinstrumente jederzeit veräußerbar“ auf 5,81 Mrd € (31. Dezember 2009: 5,67 Mrd €). Hier dominierten die Papiere öffentlicher Emittenten.

Das Engagement des Konzerns WürttLeben in Staatsanleihen der als kritisch erachteten Länder des Euro-Raums mit besonders hoher Staatsverschuldung war streng limitiert. Besonders in griechische Staatsanleihen gab es nur ein geringes Exposure.

Vor dem Hintergrund der sich stabilisierenden Konjunktur und verbesserten Unternehmensnachrichten haben wir unser Aktienengagement kontrolliert ausgebaut. Der Anteil des Bilanzwertes von Aktien und entsprechenden Fonds stieg im ersten Halbjahr 2010 von 1,9 % auf 2,5 %. Wir haben weiterhin eine Politik der umfassenden Absicherung mit verschiedenen Strategien praktiziert. Bis zum 30. Juni 2010 waren mehr als 90 % des physischen Aktienexposures gegen Kursverluste abgesichert.

### VERBESSERTES ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 hat sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen von 390,1 Mio € auf 573,5 Mio € deutlich verbessert. Das darin enthaltene Ergebnis aus Darlehen stieg von 349,2 Mio € auf 386,1 Mio € und profitierte gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen von verringerten Abschreibungen.

Hauptursache für das gute Ergebnis aus Kapitalanlagen ist das Ergebnis aus der Position „Finanzinstrumente jederzeit veräußerbar“, welches sich signifikant von – 21,1 Mio € auf 328,1 Mio € verbessert hat. Dies ist vor allem auf den Saldo aus Veräußerungsgewinnen und -verlusten zurückzuführen, der 131,6 (Vj. – 151,5) Mio € betrug. Aufgrund der Euro-Schwäche nahm bei den „Finanzinstrumente jederzeit veräußerbar“ das Ergebnis aus Währungskursgewinnen und -verlusten um 56,3 Mio € von 18,7 Mio € auf 75,0 Mio € zu.

Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente ging von 66,9 Mio € auf – 132,2 Mio € zurück. Dabei betrug allein das Ergebnis des Handelsbestands – 190,5 (Vj. 14,1) Mio €. Dieses war einerseits wesentlich geprägt von Derivaten zur Zinsabsicherung. Zum größten Teil wurde es jedoch angesichts der Euro-Schwäche durch die Derivate zur Währungsabsicherung beeinflusst.

Alle Unternehmen des Konzerns WürttLeben haben den BaFin-Stresstest zum 30. Juni 2010 bestanden.

### Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Detailangaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen befinden sich im Anhang unter den „Sonstigen Angaben“.

## Risikobericht

### RISIKOMANAGEMENT

Die im Geschäftsbericht 2009 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2010 im Konzern WürttLeben weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht grundsätzlich den im Geschäftsbericht 2009 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind im Geschäftsbericht 2009 beschrieben.

### RAHMENBEDINGUNGEN

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird auf Seite 2 dieses Zwischenlageberichts erläutert.

### WESENTLICHE RISIKEN

#### Marktpreisrisiken

Im ersten Halbjahr 2010 war das Geschehen an den Finanzmärkten von der Verschuldungskrise der Euro-Länder geprägt. Zweifel kamen vor allem an der Zahlungsfähigkeit Griechenlands auf. Jedoch gibt es auch in anderen Staaten der Euro-Zone eine sehr hohe und stark wachsende öffentliche Verschuldung. Der Euro tendierte vor diesem Hintergrund deutlich schwächer.

Entgegen der erfreulichen konjunkturellen Entwicklung hat die Schuldenkrise jedoch zu einer tiefen Verunsicherung der Finanzmärkte und zu einer hohen Risikoaversion der Investoren geführt. Die Aktienkurse gingen im ersten Halbjahr 2010 zurück.

Wir begegnen den Aktienkursrisiken mit einer umfassenden Sicherungsstrategie, die sich bis ins Jahr 2011 hinein erstreckt. Bei Definition und Umsetzung der Sicherungsstrategie wurde sowohl auf eine umfassende Risikolimitierung als auch auf die Erhaltung künftiger Ertragschancen geachtet. Im Übrigen gelten unsere Aussagen aus dem Geschäftsbericht 2009.

Das derzeitige Zinsniveau wirkt sich längerfristig auf das Zinsgarantierisiko aus. Im ersten Halbjahr 2010 setzten die Notenbanken ihre expansive Politik fort, sodass auch die Zinsen am Geldmarkt weiterhin extrem niedrig waren.

Wir reagieren hierauf frühzeitig mit angemessenen Maßnahmen zur Stabilisierung unserer Kapitalerträge und prüfen entsprechende Instrumente und Strategien.

### Adressrisiken

Als Folge der Finanzkrise haben neben den Marktpreisrisiken die Adressrisiken an Bedeutung gewonnen. Nachdem zunächst die Adressrisiken bei Banken, insbesondere bei nachrangigem Bankkapital, deutlich wurden, erscheint nunmehr vielen Marktteilnehmern die Rückzahlung von Schulden finanzschwacher Staaten gefährdet. Wir begegnen dieser Situation mit einem intensiven Monitoring unseres Exposures und entsprechenden Limitierungen. Unser Engagement in Staatsanleihen der als kritisch eingeschätzten Länder Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien umfasst Positionen mit einem Marktwert von 753,4 Mio €, wovon allein auf italienische Staatsanleihen 441,8 Mio € entfallen. Grundsätzlich gehen wir derzeit davon aus, dass die beschlossenen Maßnahmen zur Unterstützung finanzschwacher Länder erfolgreich sein werden.

Als Folge der Spread-Ausweitungen liegt der Marktwert eines Teils der genannten festverzinslichen Positionen im Konzern WürttLeben unter den Einstandswerten. Über die bereits eingetretenen Verluste bei nachrangigem Bankkapital hinaus können wir derzeit keine weiteren Belastungen der Ertragslage erkennen.

Wir sind in einem Wertpapierfonds investiert, der in Asset Backed Securities anlegt. Den Einzelengagements in diesem Fonds liegen als Collateral verbrieftete Unternehmensfinanzierungen zugrunde, also keine Hypotheken- und Kreditkartenforderungen oder Leasingverträge. Durch die massiven Risikoaufschläge bei Asset Backed Securities ist während der Finanzkrise der Anteilswert dieser Titel stark zurückgegangen, hat sich aber in den letzten zwölf Monaten wieder deutlich erholt. Der Fonds unterliegt einer fortlaufenden und intensiven Beobachtung. Sofern es aufgrund des von uns angewendeten Bewertungsverfahrens erforderlich war, wurden entsprechende Impairments gebildet.

### Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken werden maßgeblich von exogenen Entwicklungen wie etwa der Lebenserwartung, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten und dem medizinischen Fortschritt beeinflusst. Neben unseren eigenen Beobachtungen stützen wir uns zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Im ersten Halbjahr 2010 konnten wir keine wesentlichen Veränderungen bei den versicherungstechnischen Risiken feststellen. Dennoch halten wir an der von der DAV empfohlenen Stärkung der Sicherheitsmargen fest, sodass auch in diesem Geschäftsjahr weitere Zuführungen zur Deckungsrückstellung vorgesehen sind.

### WEITERENTWICKLUNGEN IM RISIKOMANAGEMENT

Die Messung der Risikotragfähigkeit wurde durch die Weiterentwicklung unseres Risikotragfähigkeitsmodells nochmals verfeinert und auf eine neue Basis gestellt, wodurch wir die Integration der Messergebnisse in die Unternehmenssteuerung weiter verbessern konnten. Das Solvency-II-Querschnitts-Projekt zur gezielten Vorbereitung auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen verläuft planmäßig.

### ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Das erste Halbjahr 2010 war weiterhin geprägt von den Unsicherheiten und den starken Volatilitäten an den Kapitalmärkten und ihren Auswirkungen auf unsere Marktpreis- und Adressrisiken. In Verbindung mit dem extrem niedrigen Zinsniveau ist unsere Risikotragfähigkeitsquote gemäß unserem internen Risikomodell zuletzt zurückgegangen, stellt sich aber weiterhin stabil und ausreichend dar. Dennoch haben wir unsere Zielduration angehoben und bereits Maßnahmen zur Durationsverlängerung umgesetzt.

Im ersten Halbjahr 2010 ergaben sich keine weiteren bedeutsamen Veränderungen der Risiken des Konzerns WürttLeben. Bestandsgefährdende Entwicklungen sind derzeit nicht zu erkennen.

## Prognosebericht

Dieser Prognosebericht basiert auf den im Geschäftsbericht 2009 getroffenen Aussagen.

### ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im weiteren Jahresverlauf erwarten wir eine temporäre Abschwächung der konjunkturellen Erholung in Deutschland. Wachstumsimpulse gehen vom Export und von Unternehmensinvestitionen aus. Die staatliche Fiskalpolitik dagegen wird tendenziell die Konjunkturdynamik europaweit bremsen. Das Wirtschaftswachstum in der gesamten Europäischen Währungsunion (EWU) wird so von der notwendigen Konsolidierungspolitik gerade in den südeuropäischen Staaten belastet und in den kommenden Monaten spürbar niedriger ausfallen als in Deutschland.

In Bezug auf die Zinsentwicklung rechnen wir auf der Basis fest verankerter Konjunktur- und Leitzinserwartungen an den Anleihemärkten nicht mit kurzfristigen, gravierenden Veränderungen der Zinssätze. Frühestens gegen Jahresende erwarten wir begrenzt ansteigende Renditen, falls die Risikobereitschaft der Anleger und die Spekulationen auf Leitzinserhöhungen zunehmen.

Auf den europäischen Aktienmärkten besteht für den weiteren Jahresverlauf bei aussichtsreichen Unternehmensmeldungen ein begrenztes Verbesserungspotenzial. Es fehlen den Anlegern angesichts eines äußerst niedrigen Zinsniveaus attraktive Anlagealternativen. Sollte sich die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf weiter günstig entwickeln, sind eine wieder zunehmende Risikobereitschaft der Anleger und damit eine anziehende Aktiennachfrage zu erwarten.

### BRANCHENENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Neugeschäfts von Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds ist durch tiefgreifende strukturelle Veränderungen gekennzeichnet. Das Vorjahr wurde vom Markttrend einer erheblich gestiegenen Bedeutung von Einmalbeiträgen bestimmt. Dieser Trend setzt sich auch im laufenden Geschäftsjahr fort. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht davon aus, dass die Einmalbeiträge zum Ende des laufenden Geschäftsjahres mindestens das Vorjahresniveau erreichen werden, weist jedoch darauf hin, dass Aussagen zu der sehr volatilen Entwicklung der Einmalbeiträge mit großer Unsicherheit behaftet sind.

Das Geschäft mit laufenden Beiträgen war hingegen belastet von einem noch immer schwierigen konjunkturellen Umfeld. Laut Verband wird sich die Zurückhaltung breiter Bevölkerungskreise bei langfristigen Geldanlagen im Jahresverlauf weiter abschwächen.

Das Ungleichgewicht zwischen Vertragsneuabschlüssen und regulären Vertragsabläufen wirkt sich dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Ein weiterer Rückgang der Beiträge im Bestand wegen des Anstiegs im Storno infolge der Finanzmarktkrise erscheint unwahrscheinlich.

### FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

#### Chancen für den Konzern WürttLeben

Die private und die betriebliche Altersabsicherung gewinnen auch wegen der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung mit einer zunehmenden Alterung der Gesellschaft eine immer größere Bedeutung. Das Geschäftsmodell Lebensversicherung als sicheres, transparentes und langfristig stabiles Instrument der privaten Altersvorsorge wird im Wettbewerb gegen alternative Anlageformen in den nächsten Jahren noch weiter an Attraktivität gewinnen.

Für die Jahre 2010 und 2011 haben wir uns ehrgeizige Effizienz- und Wachstumsziele gesetzt, die wir W&W-konzernweit in unserem Zukunftsprogramm „W&W 2012“ gebündelt haben und mit großer Motivation aufmerksam weiter vorantreiben. Dabei setzt der Konzern WürttLeben seine Vertriebsstärke in den Mittelpunkt. Diese soll mit einer neu ausgerichteten Vertriebsstruktur intensiviert werden. Wir sind überzeugt, auf dieser verbesserten Basis den Vertrieb effizient zu unterstützen und uns mit unserem auf Kunden- und Serviceorientierung eingestellten Multi-Kanalansatz weiter von der Konkurrenz abheben zu können. Die Marktpräsenz der beiden traditionsreichen Marken „Württembergische“ und „Karlsruher“ in ihren Zielgruppen spielt dabei eine wichtige Rolle.

In der Produktpolitik setzen wir unseren erfolgreichen innovativen Kurs fort und fokussieren dabei die ganzheitliche Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kunden, ganz im Sinne des Leitbildes der W&W-Gruppe als „DER Vorsorgespezialist“.

### Neugeschäftsentwicklung

Mit einem starken Vertrieb und einer erfolgreichen innovativen Produktpolitik gelang es dem Konzern WürttLeben die Vertriebsziele zu übertreffen. Auf dieser Basis wollen wir 2010 eine deutliche Belebung des Neugeschäfts und eine Beitragsentwicklung über dem Markt erreichen. Zusätzliche Impulse für eine Stärkung des Neugeschäfts erwarten wir von neu überarbeiteten Risikotarifen, die wir im vierten Quartal 2010 am Markt positionieren werden.

Unter der Voraussetzung eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus ist bis zum Jahresende eine weiterhin niedrige laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen zu erwarten. Gleichzeitig kann die im ersten Halbjahr deutlich verbesserte Reserveposition der Lebensversicherung gefestigt werden.

### GESAMTAUSSAGE

Wir sind zuversichtlich, im Jahr 2010 ein stabiles und marktgerechtes Kapitalanlageergebnis zu erzielen und das im Geschäftsjahr 2009 prognostizierte über dem Vorjahr liegende Jahresergebnis zu erreichen.

Der Konzern WürttLeben hat sich für die nächsten Jahre eine gute Position erarbeitet. Bei einer stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage und vor allem bei einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte werden wir unsere im Geschäftsbericht 2009 gesetzten Ziele für die Jahre 2010 und 2011 einhalten.

### VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der vorliegende Finanzbericht und besonders der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, welche die Geschäftstätigkeit des Konzerns WürttLeben beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen. Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

## KONZERNBILANZ

### AKTIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2010	31.12.2009
<b>A. Immaterielle Vermögenswerte</b>		154 388	159 017
<b>B. Kapitalanlagen</b>		27 703 998	27 186 524
I. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1 360 781	1 243 532
II. Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen		101 186	76 013
III. Finanzinstrumente		26 242 022	25 866 964
Darlehen	2	17 351 608	17 411 531
Jederzeit veräußerbar	3	7 335 546	6 940 924
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4	1 554 868	1 514 509
Handelsaktiva		38 136	24 221
Fair-Value-Option		1 516 732	1 490 288
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		9	15
<b>C. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	5	1 512 604	1 530 769
<b>D. Forderungen</b>		362 834	318 270
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		198 737	185 708
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2	1
III. Steuererstattungsansprüche		17 502	21 456
IV. Sonstige Forderungen		146 593	111 105
<b>E. Latente Steuererstattungsansprüche</b>		152 615	158 637
<b>F. Übrige Aktiva</b>		16 542	73 175
I. Sachanlagen und Vorräte		5 190	5 500
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 040	1 282
Vorräte		3	3
Eigengenutzte Immobilien		3 768	3 833
Leasingvermögen		379	382
II. Sonstige Vermögenswerte		11 352	67 675
<b>G. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	6	8 997	8 997
<b>H. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>		302 250	274 778
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>30 214 228</b>	<b>29 710 167</b>

## PASSIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2010	31.12.2009
<b>A. Eigenkapital</b>		162 122	157 326
I. Gezeichnetes Kapital		32 000	32 000
II. Kapitalrücklage		58 166	58 166
III. Gewinnrücklagen		54 925	56 746
IV. Übrige Rücklagen		16 286	9 665
V. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital		745	749
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		130 139	133 540
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		26 331 318	25 846 305
I. Beitragsüberträge		125 521	154 143
II. Deckungsrückstellung		24 179 623	23 814 488
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		84 234	97 350
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1 940 430	1 778 528
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1 510	1 796
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>		769 675	728 774
<b>E. Andere Rückstellungen</b>	7	97 857	92 443
I. Pensionsrückstellungen		86 727	80 160
II. Sonstige Rückstellungen		11 130	12 283
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>		2 432 680	2 485 186
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		620 445	597 290
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		20 303	11 298
III. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1 505 659	1 523 824
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11 538	44 085
V. Steuerschulden		108 502	104 776
VI. Sonstige Verbindlichkeiten		166 233	203 913
<b>G. Handelspassiva</b>	8	137 987	108 135
<b>H. Derivate zu Sicherungszwecken gehalten mit negativem Marktwert</b>		–	2 693
<b>I. Latente Steuerschulden</b>		152 450	155 765
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>30 214 228</b>	<b>29 710 167</b>

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
<b>1. Gebuchte Bruttobeiträge</b>	9	1 220 721	1 088 108
<b>2. Verdiente Beiträge (brutto)</b>		1 249 342	1 147 745
<b>3. Abgegebene Beiträge aus Rückversicherung inklusive Anteil der Überträge</b>		– 56 421	– 62 142
<b>4. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		40 357	51 859
<b>5. Ergebnis aus Kapitalanlagen</b>	10	573 488	390 116 <sup>1</sup>
Davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen		– 2 813	644
<b>6. Sonstige Erträge</b>		43 878	26 586 <sup>1</sup>
Summe der Erträge (2. bis 6.)		1 850 644	1 554 164
<b>7. Leistungen an Kunden (netto)</b>	11	– 1 603 971	– 1 340 963
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)</b>	12	– 133 574	– 128 979
<b>9. Finanzierungsaufwendungen</b>		– 3 723	– 3 870
<b>10. Sonstige Aufwendungen</b>		– 91 216	– 84 153 <sup>1,2</sup>
Summe der Aufwendungen (7. bis 10.)		– 1 832 484	– 1 557 965
<b>11. Operatives Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		18 160	– 3 801
<b>12. Ertragsteuern</b>	13	– 6 545	4 797 <sup>2</sup>
<b>13. Konzernüberschuss</b>		11 615	996
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallendes Ergebnis		11 575	974
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis		40	22
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	14	0,95	0,08

<sup>1</sup> Vorjahreszahl angepasst aufgrund des zum 31. Dezember 2009 geänderten Ausweises der Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnung.

<sup>2</sup> Vorjahreszahl angepasst aufgrund des zum 31. Dezember 2009 geänderten Ausweises der Aufwendungen für sonstige Steuern.

---

 VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
 

---

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
<b>Konzernüberschuss</b>	11 615	996
Im Eigenkapital erfasst	13 612	1 266
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	-9 315	14 444
<i>Bewertungsgewinne/-verluste aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten</i>	4 297	15 710
<i>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen</i>	2 843	-
<i>Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen</i>	-519	-431
<i>Summe der direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse nach Steuern</i>	6 621	15 279
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>18 236</b>	<b>16 275</b>
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallend	18 196	16 253
Auf andere Gesellschafter entfallend	40	22

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

### ANTEILE DER WÜRTLLEBEN-AKTIONÄRE AM EIGENKAPITAL

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	GEWINN- RÜCKLAGEN
<i>in Tsd €</i>			
<b>Eigenkapital 1.1.2009</b>	32 000	58 166	53 914
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Konzernüberschuss	–	–	974
Bewertungsgewinne/-verluste			
Aus Finanzinstrumenten jederzeit veräußerbar	–	–	–
Aus nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	–	–	–
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	–	–	974
Dividendenausschüttung	–	–	–12 178
<b>Eigenkapital 30.6.2009</b>	32 000	58 166	42 710
<b>Eigenkapital 1.1.2010</b>	32 000	58 166	56 746
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Konzernüberschuss	–	–	11 575
Bewertungsgewinne/-verluste			
Aus Finanzinstrumenten jederzeit veräußerbar	–	–	–
Aus nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	–	–	–
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	–	–	11 575
Dividendenausschüttung	–	–	–13 396
<b>Eigenkapital 30.6.2010</b>	32 000	58 166	54 925



## VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
<i>I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</i>	339 654	229 421
<i>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>	- 291 755	- 431 483
<i>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>	- 20 427	- 19 210
	2010	2009
<b>FINANZMITTELFONDS ZUM 1.1.</b>	<b>274 778</b>	<b>661 650</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	27 472	- 221 272
<b>FINANZMITTELFONDS ZUM 30.6.</b>	<b>302 250</b>	<b>440 378</b>

## KONZERNANHANG

### Allgemeine Angaben

Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG hat die Zustimmung zur Publikation des Konzern-Halbjahresfinanzberichts am 10. August 2010 erteilt.

### GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

#### Rechnungslegungsvorschriften

##### ANGEWENDETE INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Halbjahresfinanzbericht der Württembergische Lebensversicherung AG umfasst nach den Vorschriften des § 37w i.V.m. § 37y Nr. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzernzwischenabschluss, einen Konzernzwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Die Anforderungen des DRS 16 Zwischenberichterstattung wurden beachtet.

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den Konzern WürttLeben relevant waren. Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010 ist nach IAS 34 aufgestellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 verkürzten Berichtsumfang.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

##### ERSTMALIG IN DER BERICHTSPERIODE ANZUWENDEnde INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 hat der Konzern WürttLeben die folgenden geänderten Standards erstmalig verpflichtend angewendet:

- IFRS 1 (rev. 2008) Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IFRS 2 (rev. 2009) Aktienbasierte Vergütung
- IFRS 3 (rev. 2008) Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 (rev. 2008) Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- IFRS 5 (AIP 2008) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Annual Improvements Projekt 2009)
- IAS 39 (rev. 2008) Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen

Die Änderungen hatten keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Konzern WürttLeben im Berichtszeitraum.

Die übrigen erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen haben sich ebenfalls nicht auf den Halbjahresfinanzbericht ausgewirkt, da keine Sachverhalte vorlagen, auf welche die neuen Vorschriften anzuwenden gewesen wären.

### Darstellung des Abschlusses

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf tausend Euro. Für eine bessere Übersicht werden die Erläuterungen in Millionen Euro angegeben. Aufgrund der Rundungen können sich Abweichungen zu den ausgewiesenen, nicht gerundeten Beträgen ergeben.

### Vergleichsinformationen

Im Fließtext beziehen sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Bestandsgröße Anzahl der Mitarbeiter auf den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 30. Juni 2009, während sich die Vergleichsinformationen zu Bilanzpositionen auf den 31. Dezember 2009 beziehen.

### Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Konzernzwischenabschlüssen wird grundsätzlich auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

### Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung

Unter Berücksichtigung der erstmalig im Geschäftsjahr angewendeten Änderungen von International Financial Reporting Standards wurden in diesem Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009.

Die Zwischenabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen, Publikums- und Spezialfonds sowie assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag 30. Juni 2010 erstellt. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie Publikums- und Spezialfonds werden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS erstellt. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden konzerneinheitlich ausgeübt.

### Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Annahmen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Die Schätzungen werden fortlaufend aktualisiert. Sie basieren auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt. Tatsächliche Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, wird im Folgenden bei den betreffenden Positionen und in den Konzernangaben einzelner Bilanzposten darüber informiert.

Die wesentlichen Schätzungen betreffen die beizulegenden Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Deckungsrückstellung, die Pensionsrückstellungen sowie die latenten Steuern.

#### **KONSOLIDIERUNGSKREIS**

Der Konzernzwischenabschluss umfasst die Abschlüsse des Mutterunternehmens Württembergische Lebensversicherung AG sowie aller wesentlicher Tochterunternehmen, Publikums- und Spezialfonds sowie der wesentlichen assoziierten Unternehmen.

Es werden insgesamt neben dem Mutterunternehmen sechs (31. Dezember 2009: sechs) Tochterunternehmen sowie 18 (31. Dezember 2009: 19) Publikums- und Spezialfonds und vier assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2009: vier) in den Konzernzwischenabschluss einbezogen.

#### **Änderungen im Konsolidierungskreis**

Im zweiten Quartal 2010 wurde der Spezialfonds DEVIF-Fonds Nr. 13, Frankfurt, aufgelöst und ist somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

#### **Segmentberichterstattung**

Die IFRS verpflichten alle kapitalmarktorientierten Unternehmen zur segmentbezogenen Offenlegung finanzwirtschaftlicher Informationen. Dabei fordert IFRS 8 gemäß dem Management Approach die Orientierung der externen Berichterstattung an intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen. Maßgeblich für die Segmentabgrenzung anhand der Produkte und Dienstleistungen sowie der regulatorischen Anforderungen und für die Angaben für die Segmente sind danach die Informationen, die vom Entscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. Der Entscheidungsträger im Konzern WürtttLeben ist der Gesamtvorstand der Württembergische Lebensversicherung AG. Er entscheidet auf Basis der gleichen Informationen wie die Entscheidungsträger im W&W-Konzern. Hierbei werden IFRS-Zahlen verwendet. Die Bewertungsgrundsätze für die Konzernsegmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernzwischenabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Konzernabschluss der WürtttLeben werden neben der Württembergische Lebensversicherung AG als Konzernmutter die Karlsruher Lebensversicherung AG, die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Publikums- und Spezialfonds sowie Grundstücksverwaltungsgesellschaften einbezogen. Die Lebensversicherungsgesellschaften bieten eine Vielzahl von Lebensversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassische und fondsgebundene Riester-Rente und Basis-Rente sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften ist vollständig vom Hauptgeschäftsfeld „Lebensversicherung“ geprägt. Das Vertriebsgebiet der Konzerngesellschaften ist fast ausschließlich auf Deutschland begrenzt. Nennenswerte Umsätze mit nicht im Inland ansässigen Kunden wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr getätigt. Infolgedessen ergibt sich nach Anwendung der Aggregationskriterien nach IFRS 8.12 lediglich ein berichtspflichtiges Segment: das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Da zu Steuerungsgründen IFRS-Zah-

len – insbesondere das IFRS-Ergebnis – herangezogen werden, kann auf eine separate Segmentberichterstattung verzichtet werden. Die Daten sind bereits aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Die Gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns, die aus dem Abschluss von Versicherungsverträgen resultieren, lagen zum 30. Juni 2010 bei 1 220,7 (Vj. 1 088,1) Mio €. Sie entfallen wie folgt auf die einzelnen Produktkategorien:

#### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE NACH PRODUKTKATEGORIEN

in Tsd €	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
Lebensversicherungen	662 671	673 429
Rentenversicherungen	462 157	334 905
Fondsgebundene Versicherungen	53 843	39 595
Betriebliche Altersversorgung	42 050	40 179
<b>GESAMT</b>	<b>1 220 721</b>	<b>1 088 108</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (1) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag 1 555,5 (Vj. 1 435,0) Mio €.

### (2) DARLEHEN

	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
<i>in Tsd €</i>				
Hypothekendarlehen	2 166 596	2 225 750	2 320 022	2 320 013
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	170 089	176 779	170 089	176 779
Übrige Darlehen	15 014 923	15 009 002	16 100 352	15 549 868
<b>DARLEHEN</b>	<b>17 351 608</b>	<b>17 411 531</b>	<b>18 590 463</b>	<b>18 046 660</b>

**(3) FINANZINSTRUMENTE JEDERZEIT VERÄUSSERBAR****WERTE ZUM 30.6.2010**

	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	NICHT REALISIERTE GEWINNE	NICHT REALISIERTE VERLUSTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT
<i>in Tsd €</i>				
<b><i>Festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	5 735 433	196 533	- 119 791	5 812 175
Öffentliche Emittenten	3 031 250	110 926	- 48 007	3 094 169
Andere Emittenten	2 704 183	85 607	- 71 784	2 718 006
<b><i>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	1 399 828	173 604	- 50 061	1 523 371
Beteiligungen	313 981	29 436	- 791	342 626
Aktien	564 535	102 631	- 41 366	625 800
Investmentfonds	470 583	40 709	- 4 488	506 804
Sonstige	50 729	828	- 3 416	48 141
<b>FINANZINSTRUMENTE JEDERZEIT VERÄUSSERBAR</b>	<b>7 135 261</b>	<b>370 137</b>	<b>- 169 852</b>	<b>7 335 546</b>

**WERTE ZUM 31.12.2009**

	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	NICHT REALISIERTE GEWINNE	NICHT REALISIERTE VERLUSTE	BEIZULEGENDER ZEITWERT
<i>in Tsd €</i>				
<b><i>Festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	5 636 568	136 722	- 100 532	5 672 758
Öffentliche Emittenten	2 375 900	36 932	- 15 814	2 397 018
Andere Emittenten	3 260 668	99 790	- 84 718	3 275 740
<b><i>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	1 158 526	130 620	- 20 980	1 268 166
Beteiligungen	277 186	5 938	- 2	283 122
Aktien	340 879	90 525	- 13 874	417 530
Investmentfonds	488 939	33 991	- 3 248	519 682
Sonstige	51 522	166	- 3 856	47 832
<b>FINANZINSTRUMENTE JEDERZEIT VERÄUSSERBAR</b>	<b>6 795 094</b>	<b>267 342</b>	<b>- 121 512</b>	<b>6 940 924</b>

#### (4) FINANZINSTRUMENTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET

##### Handelsaktiva

In der Kategorie Handelsaktiva sind ausschließlich Derivate in Höhe von 38,1 (Vj. 24,2) Mio € enthalten. Davon entfallen 0,0 (Vj. 1,2) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 2,9 (Vj. 3,9) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 35,2 (Vj. 19,1) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

##### Fair-Value-Option

Die „Fair-Value-Option“ haben wir für Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von 1 516,7 (Vj. 1 490,3) Mio € in Anspruch genommen. Es handelt sich hierbei um strukturierte Produkte, um Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sowie um Investmentfonds.

in Tsd €	30.6.2010	31.12.2009
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	769 675	728 774
Strukturierte Produkte	685 518	682 575
Investmentfonds	61 539	78 939
<b>FAIR-VALUE-OPTION</b>	<b>1 516 732</b>	<b>1 490 288</b>

#### (5) ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd €	30.6.2010	31.12.2009
Beitragsüberträge	14 838	15 838
Deckungsrückstellung	1 479 289	1 495 319
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6 856	7 356
Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	11 621	12 256
<b>ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1 512 604</b>	<b>1 530 769</b>

## (6) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

in Tsd €	30.6.2010	31.12.2009
Fremdgenutzte Gebäude	7 868	7 868
Fremdgenutzte Grundstücke	1 129	1 129
<b>ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN</b>	<b>8 997</b>	<b>8 997</b>

Zur Veräußerung vorgesehen ist das fremdgenutzte Immobilienvermögen des CSWV-Immofonds. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds wird sich die Veräußerung in die zweite Jahreshälfte 2010 verlagern und soll nunmehr mit Hilfe einer Projektentwicklungsgesellschaft auf Basis einer Konzeptstudie zur Neugestaltung erreicht werden. Wir halten daher weiter an der Veräußerungsabsicht fest.

Die Veräußerung erfolgt überwiegend aus konzernstrategischen Gesichtspunkten.

## (7) ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

### Pensionsrückstellungen

Die den Pensionsverpflichtungen zugrundeliegenden versicherungsmathematischen Annahmen zum Rechnungszins wurden den Marktverhältnissen angepasst.

Der Rechnungszins wurde dabei von 5,0 % auf 4,5 % verringert.

## (8) HANDELPASSIVA

In der Kategorie Handelspassiva sind Derivate in Höhe von 138,0 (Vj. 108,1) Mio € enthalten. Davon entfallen 97,3 (Vj. 63,4) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 23,8 (Vj. 15,3) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 16,9 (Vj. 29,4) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

**(9) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
Gebuchte Bruttobeiträge	1 220 721	1 088 108
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 55 421	– 60 892
Gebuchte Nettobeiträge	1 165 300	1 027 216
Veränderung der Beitragsüberträge	27 621	58 387
Bruttobetrag	28 621	59 637
Anteil der Rückversicherer	– 1 000	– 1 250
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>1 192 921</b>	<b>1 085 603</b>

Die Gebuchten Bruttobeiträge teilen sich auf die Konzerngesellschaften wie folgt auf:

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
Württembergische Lebensversicherung AG	1 143 122	1 018 726
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG	42 050	40 142
Karlsruher Lebensversicherung AG	35 549	29 240
<b>GESAMT</b>	<b>1 220 721</b>	<b>1 088 108</b>

**(10) ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
<b>Ergebnis aus:</b>		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25 628	28 649
Nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen	– 2 813	644
Darlehen	386 094	349 233
Finanzinstrumenten, jederzeit veräußerbar		
Festverzinsliche	256 726	87 008
Nicht festverzinsliche	– 3 622	– 126 862
Währungsumrechnung	74 980	18 722
Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Handelsbestand	– 190 533	14 062
Fair-Value-Option		
Strukturierte Produkte	46 173	22 332
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	17 631	30 501
Investmentfonds	– 5 422	–
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	– 20	– 123
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1	1
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	– 31 335	– 34 051
<b>GESAMT</b>	<b>573 488</b>	<b>390 116</b>

**(11) LEISTUNGEN AN KUNDEN (NETTO)**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
<b>Brutto</b>		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	– 1 036 370	– 1 104 030
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13 117	35 445
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	– 406 042	– 299 094
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6	–
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Aufwendungen für die handelsrechtliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung	– 220 883	– 66 447
Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 15 824	24 709
<b>LEISTUNGEN AN KUNDEN (BRUTTO)</b>	<b>– 1 665 996</b>	<b>– 1 409 417</b>
<b>Anteil der Rückversicherer</b>		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	78 273	75 555
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	– 16 248	– 7 101
<b>LEISTUNGEN AN KUNDEN (ANTEIL RÜCKVERSICHERER)</b>	<b>62 025</b>	<b>68 454</b>
<b>Netto</b>		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	– 958 097	– 1 028 475
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13 117	35 445
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	– 422 290	– 306 195
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6	–
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	– 236 707	– 41 738
<b>LEISTUNGEN AN KUNDEN (NETTO)</b>	<b>– 1 603 971</b>	<b>– 1 340 963</b>

**(12) AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICERUNGSBETRIEB (NETTO)**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
Abschlussaufwendungen	– 108 592	– 101 547
Verwaltungsaufwendungen	– 28 856	– 31 243
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)</b>	<b>– 137 448</b>	<b>– 132 790</b>
Erträge aus Provisionen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3 874	3 811
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICERUNGSBETRIEB (NETTO)</b>	<b>– 133 574</b>	<b>– 128 979</b>

**(13) ERTRAGSTEUERN**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	– 9 977	1 197
Periodenfremde tatsächliche Steuern	3 224	690
Latente Steuern	208	2 910
<b>ERTRAGSTEUERN</b>	<b>– 6 545</b>	<b>4 797</b>

**(14) ERGEBNIS JE AKTIE**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernjahresüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2010 bis 30.6.2010	1.1.2009 bis 30.6.2009
Auf Anteilseigner der WürttLeben entfallendes Ergebnis	<i>in €</i>	11 575 342	974 046
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	<i>Stück</i>	12 177 920	12 177 920
Emission neuer Aktien / Umwandlung von Optionen	<i>Stück</i>	–	–
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	<i>Stück</i>	12 177 920	12 177 920
<b>UNVERWÄSSERTES (ZUGLEICH VERWÄSSERTES) ERGEBNIS JE AKTIE</b>	<i>in €</i>	<b>0,95</b>	<b>0,08</b>

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## Sonstige Angaben

### (15) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Muttergesellschaft Württembergische Lebensversicherung AG befindet sich zum 30. Juni 2010 zu 72,4 % im Besitz der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Weitere Aktionäre sind die Landesbank Baden-Württemberg mit 10,0 % und die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft mit 3,6 %. Der restliche Anteil in Höhe von 14,0 % befindet sich im Streubesitz.

Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Die WH hält zum 30. Juni 2010 67,2 (31. Dezember 2009: 67,3) % der Aktien an der W&W AG.

### Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Die Salden der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

#### GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN

<i>in Tsd €</i>	30.6.2010	31.12.2009
<b>Forderungen an</b>		
Wüstenrot & Württembergische AG	59 886	58 610
Schwestergesellschaften und deren 100%-Töchter	441 507	482 267
Verbundene Unternehmen außer Wüstenrot & Württembergische AG	959	545
<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>		
Wüstenrot & Württembergische AG	2 248	3 245
Schwestergesellschaften und deren 100%-Töchter	17 101	37 848
Verbundene Unternehmen außer Wüstenrot & Württembergische AG	1 196	1 067

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat im ersten Halbjahr 2010 mit der W&W AG und verschiedenen Tochtergesellschaften der W&W AG (Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG) Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverträge der W&W-Gruppe abgeschlossen. Die hieraus resultierenden Gebuchten Beiträge belaufen sich zum 30. Juni 2010 auf 38,9 Mio €, von denen 1,0 Mio € auf die W&W AG entfallen.

**(16) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN**

Die Haftungsverhältnisse und die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 269,5 (Vj. 247,3) Mio € resultieren hauptsächlich aus den Verpflichtungen gegenüber dem Sicherungsfonds und aus der Subsidiärhaftung der Württembergische Lebensversicherung AG für die Pensionsverpflichtungen der Pensionskasse der Württembergischen VVaG, soweit sie für Mitarbeiter der WürttLeben eingegangen wurden.

**(17) ANZAHL DER MITARBEITER**

Im Konzern WürttLeben waren zum 30. Juni 2010 – gemäß rechtlichem Konzept – durchschnittlich 973 (Vj. 1 006 ) Arbeitnehmer beschäftigt. Die Arbeitnehmerzahl berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte zwischen dem 30. September 2009 und dem 30. Juni 2010 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode.

**(18) GEWINNVERWENDUNG**

Die Hauptversammlung der ‚Württembergische Lebensversicherung AG hat am 10. Juni 2010 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 13 422 400 (Vj. 12 177 920) € eine Dividende von 1,10 (Vj. 1,00) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 13 395 712 (Vj. 12 177 920) €. Der verbleibende Betrag in Höhe von 26 688 € wurde auf neue Rechnung in das Jahr 2010 vorgetragen.

**(19) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Es ergaben sich keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben nach dem Bilanzstichtag der Zwischenberichtsperiode.

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 11. August 2010

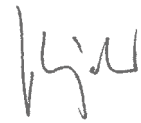
Der Vorstand



Norbert Heinen



Klaus Peter Frohmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Ralf Kantak



Dr. Jochen Kriegmeier



Ruth Martin

## BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Württembergische Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Stuttgart, den 12. August 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

---

# IMPRESSUM

---

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie weitere Geschäftsberichte von Unternehmen der W&W-Gruppe stehen unter [www.ww-ag.com/finanzberichte](http://www.ww-ag.com/finanzberichte) zum Download bereit.

Wenn Sie Fragen speziell zu Finanzthemen haben, freuen wir uns auf das Gespräch mit Ihnen.

## INVESTOR RELATIONS

### FRANK WEBER

Direktor Konzernentwicklung und Kommunikation  
Head of Investor Relations  
Telefon: 0711 662-721470

### UTE JENSCHUR

Konzernentwicklung und Kommunikation  
Investor Relations Manager  
Telefon: 0711 662-724034  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

## HERAUSGEBER

### WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart  
Postanschrift: 70163 Stuttgart  
Telefon: 0711 662-0  
Telefax: 0711 662-722520  
E-Mail: [kundenservice@wuerttembergische.de](mailto:kundenservice@wuerttembergische.de)

### KONZERNENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

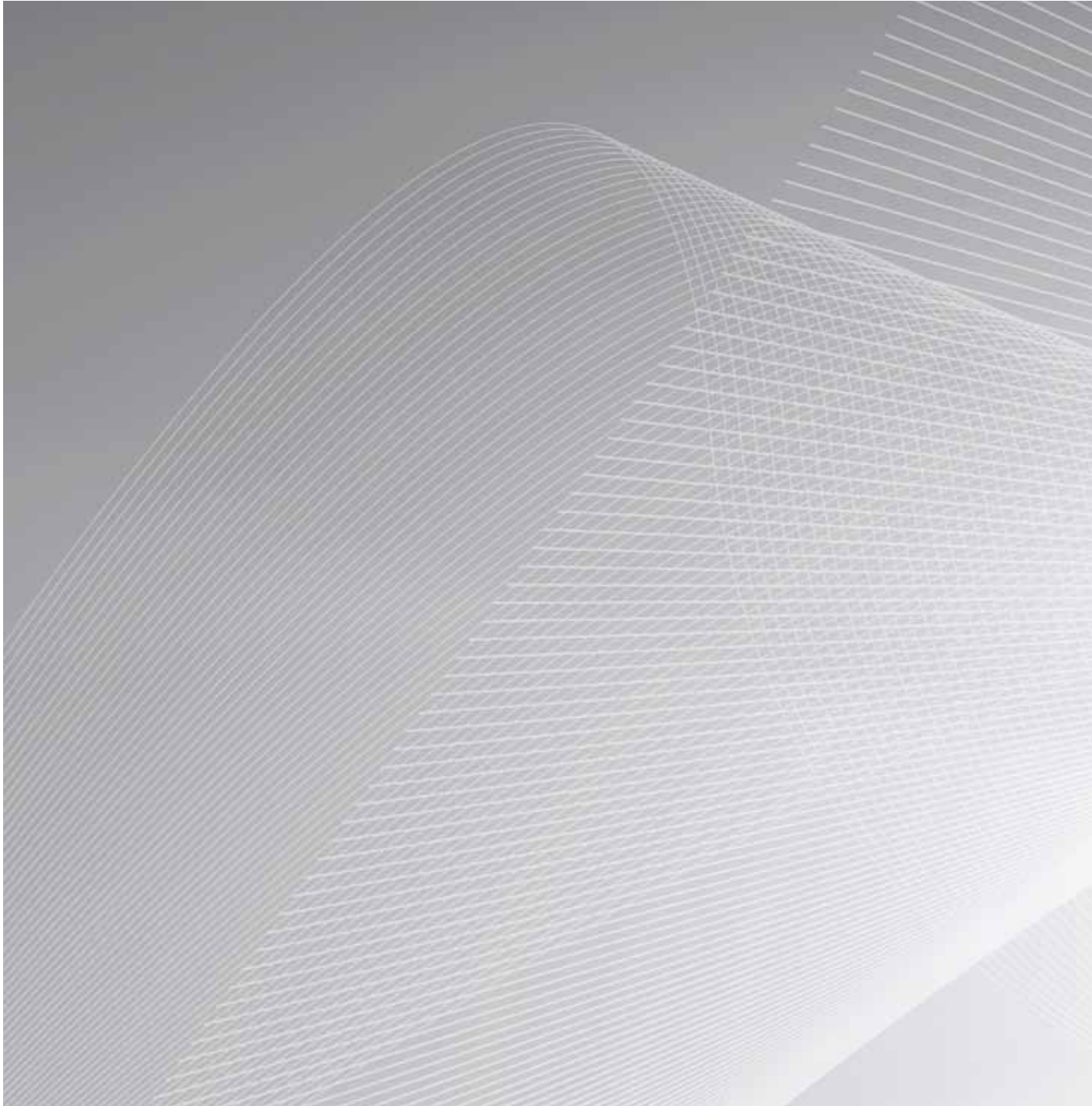
Telefon: 0711 662-724035  
Telefax: 0711 662-721334  
E-Mail: [kk@ww-ag.com](mailto:kk@ww-ag.com)

### GRAFISCHE KONZEPTION UND GESTALTUNG

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda  
Wüstenrot Bausparkasse AG, Marketing,  
Ludwigsburg

### SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart



**württembergische**  
Partner von Wüstenrot